



## «Arena»: Ein zweiter SVP-Bundesrat scheint entschiedene Sache

Samstag, 31. Oktober 2015, 0:53 Uhr



Nach dem Rücktritt von Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) könnte die SVP einen zweiten Sitz im Bundesrat erhalten. Er ginge auf Kosten der Mitte-Parteien. Was bedeutet das für BDP, CVP und GLP? Und was braucht ein SVP-Kandidat, um wählbar zu sein?



### Arena vom 30. Oktober 2015

75 min, aus Arena vom 30.10.2015

In der «Arena» dreht sich die Diskussion zunächst mal um Definitionen: Um die Konkordanz, ob arithmetisch oder inhaltlich, und um die Zauberformel für die Zusammensetzung des Bundesrats.

Jacqueline Badran holt dazu weit aus und gibt zu Bedenken, wie lange es brauchte, bis die Sozialdemokraten in den Bundesrat einziehen konnten. Worauf sich SVP-Parteipräsident Toni Brunner erstaunt zeigt, dass gerade die SP mit dieser Argumentation nicht der notwendigen arithmetischen Konkordanz das Wort rede. Und damit den drei grössten Parteien (SVP, SP, FDP) je zwei Sitze und der viertgrössten (CVP) einen Sitz zugesteht.

Nun, «arithmetische Konkordanz» passe überhaupt nicht zusammen, interveniert Regula Stämpfli, «denn den Begriff gibt es in der Geschichte nicht. Konkordanz, von «concordare», ist in einem vielsprachigen Staat und damit im Föderalismus entstanden.» Wenn nun Konkordanz gefordert werde, brauche es Kandidaten für den Bundesrat, die für die ganze Schweiz stehen. Sie habe den Eindruck, dass die Schweiz jetzt auch in ein Zweiparteien-System wechseln wolle.

### In der Arena diskutieren:

- **Jacqueline Badran**, Nationalrätin SP/ZH
- **Toni Brunner**, Präsident SVP, Nationalrat SVP/SG
- **Martin Candinas**, Präsidium CVP, Nationalrat

### Verwandte Artikel



Listenverbindungen dämpfen den Triumph der Rechten  
30.10.2015



Das Dilemma der SVP  
30.10.2015



Widmer-Schlumpf ist weg – Blocher ist immer noch da  
29.10.2015



Diese SVP-Kandidaten sind für den Bundesrat im Gespräch  
29.10.2015

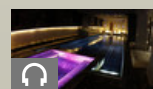


Kommt es nun zur grossen Rochade?  
28.10.2015

### Mehr zu Schweiz



Reise der Hoffnung  
Heute, 11:51 Uhr



Legionärskrankheit: Hoteliers gegen strengere Bäder-Vorschriften  
31.10.2015



Letzte Frage: «Positive Begegnung mit Eveline Widmer-Schlumpf?»  
31.10.2015



Wasserversorgung: Ein leichtes Ziel für Hacker?  
30.10.2015



«Herr Präsident, ich nehme an.»  
30.10.2015

Schweiz &gt;

## Konkordanz trotz politischer Opposition

Er wolle in der Diskussion nicht die Sozialdemokratie verteidigen, sagt Brunner. Aber genau dass die Linke mit zwei Sitzen im Bundesrat eingebunden sei, entspreche ja auch der Konkordanz. Und das, obwohl die SP in vielen Punkten ständig in der Opposition stehe.

CVP/GR

- **Hans Grunder**, ehemaliger Präsident BDP, Nationalrat BDP/BE

Zur Konkordanz gehöre aber auch das Verhalten der Partei, die in die Regierung wolle, meint Hans Grunder. Noch vor 10 oder 15 Jahren sei die SVP eine staatstragende Partei gewesen. «Dieses Bekenntnis fehlt heute. Die SVP hat zwar einen Bundesrat, aber mit einem Bein macht ihr Opposition, mit dem anderen seid ihr in der Regierung.»



Journalist Urs Paul Engeler und Politologin Regula Stämpfli am Expertentisch. SRF

### Politisches Programm statt Köpfe

Es gehe doch nicht um Köpfe beim Bundesrat, betont Stämpfli. «Sondern um das Gestaltungspotenzial der schweizerischen Regierung.» Dazu gehöre eine Auslegeordnung, die zeige, was es bringe, wenn die SVP zwei Bundesräte in der Regierung habe. Oder wenn sie nur mit einer Bundesrätin vertreten wäre.

Auch für Urs Paul Engeler braucht es nicht «den Kandidaten», der als einzelne Person alle Landesteile abdecken müsse. Die Parteien mit ihrem politischen Gewicht zum Lancieren von Initiativen und Referenden müssen vertreten sind. «Und dann soll so die Regierung als konkordante Institution funktionieren – also nicht sieben Gleichgeartete, sondern sieben total Verschiedene.»

Jede Partei müsse die Leute bringen, von denen sie überzeugt sei, dass sie ihre Politik am besten vertreten. «Wenn man das nicht will, sollte man ehrlicherweise ein Konkurrenzsystem von Regierung und Opposition einführen», so Engeler.

## Parteisoldat oder Staatsmann

In der Arena diskutieren die Gesprächsteilnehmer auch über mögliche SVP-Kandidaten oder eher «politischen Typen»: vom «Hardliner» bis zum «Wählbaren». Aber die Diskussion zeigt: Die Frage nach dem Anspruch der SVP auf einen zweiten Bundesratssitz ist kaum bestritten. Aber im Zentrum steht die Persönlichkeit eines Kandidaten, der kompromissbereit in der Regierung mitarbeiten soll. «Will ich weiterhin Parteisoldat sein, was die meistens sind, oder will ich Staatsmann werden», wie es Martin Candinas an die Adresse der SVP formuliert.

Es sei lange eine «Seuche in diesem Parlament gewesen», einer anderen Partei etwas (jemanden) «einzubremsen», beklagt Brunner die Erfahrungen aus früheren Bundesratswahlen. Was die Partei möchte und mit ihr die knapp 30 Prozent, die SVP gewählt haben, sei es, dass ihre politische Position am Regierungstisch diskutiert wird. «Und da ist natürlich einer allein isoliert.»

Dass dann noch gesagt werde, die vorgeschlagenen Kandidaten der SVP genügten nicht für den Bundesrat, missfällt Brunner: «Mit Verlaub, alles was wir bieten, wird denen, die schon im Bundesrat sind, noch lange das Wasser reichen.»

### Diskutieren im «Arena»-Forum:



Teilen Sie Ihre Meinung im «Arena»-Forum mit.

## Tweets zu #srfarena

#srfarena Tweets

srf/kum; kalo

## Sendungen zu diesem Artikel

Arena



## Gewählt ist: Die SVP!

Freitag, 30. Oktober 2015, 22:25 Uhr

Nach dem Rücktritt von Eveline Widmer-Schlumpf ist die SVP kurz vor der Ziellinie: Ein 2. Vertreter im Bundesrat scheint entschiedene Sache. Auf Kosten der Mitte. Was aber braucht ein SVP-Kandidat, um wählbar zu sein? Und was bedeutet der Rücktritt für BDP, CVP und GLP?



## Die neusten Artikel auf srf.ch



### UNTERHALTUNG

#### «Michael Schumacher kämpft weiter.»

Nun spricht der lange Wegbegleiter Jean Todt über den Zustand des mehrfachen Formel-1-Weltmeisters.



### SPORT

#### Federer: «Vermisst habe ich Nadal nicht»

Ausgerechnet im Herrschaftsgebiet des Baselbieters kommt es zum lange ersehnten 34. Duell zwischen den Rivalen.



### KULTUR

#### New Orleans und die heilende Kraft der Musik

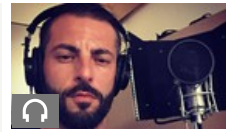
Mit Hurikan Katrina bürstete New Orleans den leichtfüssigen Groove des «Big Easy» ein – aber nicht ihre Lebensart.



### RADIO SRF MUSIKWELLE

#### «S Hochzyts-Appartement»

Hörspiel-Klassiker im November: Margrit Rainer und Ruedi Walter als ewig Verlobte in einer heiteren Komödie.



### RADIO SRF 3

#### De Song vom Tag: Bligg «Lah si redä»

Bligg, einer der kommerziell erfolgreichsten Rapper der Schweiz, ist zurück. Keine Selbstverständlichkeit!



### KONSUM

#### Warum E-Bike-Akkus kein Ablaufdatum haben

Wenn ein E-Bike-Akku nicht gebraucht wird, verliert er Kapazität. Warum man darauf nicht sieht, wie alt er ist.

#### Wer wir sind

Über SRF  
Porträt  
Qualität  
Besucherführungen  
Jobs  
Sponsoring

#### Was wir tun

News  
Sport  
Kultur  
Unterhaltung  
Konsum  
Gesundheit  
Wissen & Digital  
DOK

Radio SRF 1  
Radio SRF 2 Kultur  
Radio SRF 3  
Radio SRF 4 News  
Radio SRF Musikwelle  
Radio SRF Virus

Play SRF  
TV-Programm  
Radio-Programm  
Podcasts  
Radio Swiss Classic  
Radio Swiss Jazz  
Radio Swiss Pop

Mobile Version  
Korrekturen  
Meteo  
Verkehr  
Shop  
Zambo

#### Wie können wir helfen

Hilfe  
Kundendienst  
Media Relations



RECHTLICHES | IMPRESSUM

RTS | RSI | RTR | SW | 3SAT

**SRF**

SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft **SRG SSR**